

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 49 (1992)

**Heft:** 8

**Vorwort:** Dieses faszinierende monströse Ereignis

**Autor:** Altorfer, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dieses faszinierende monströse Ereignis

Hans Altorfer

Wir stehen mitten in den Spielen der XXV. Olympiade der Neuzeit. Die ersten in Spanien, in Katalonien, um genauer zu sein. Die weltweite Kommunikation feiert Triumphe. In Sekundenschnelle verbreiten die allgegenwärtigen Medien die Resultate um den ganzen Erdball. Rasche Information ist gefragt. Die Olympischen Spiele sind zu einem Welttheater im wahrsten Sinne des Wortes geworden. Das Fernsehen macht es möglich.

Die ersten Sieger sind mit dem üblichen, nationalistisch gefärbten Brimborium gefeiert worden. Und naturgemäß stehen auch die ersten Verlierer fest. Es sind deren viel mehr als Sieger. Siegen kann nach sportlichem Reglement nur einer. Das war auch bei den alten Griechen so. Nur gab es dort noch keine zweiten und dritten Sieger. Das ist eine Erfindung der Neuzeit und eigentlich völlig willkürlich. Das Treppchen ist zur magischen Zielvorstellung all jener geworden, die sich eine gewisse Siegeschance ausrechnen können. Es hat drei Stufen, könnte aber auch zehn haben oder sechs. Man hat sich einmal auf drei festgelegt und dabei bleibt es.

Sie haben eine besondere Anziehungskraft, diese Olympischen Spiele. Von Kritikern, Pessimisten und Wunschdenkern werden sie schon seit langem totgesagt. Aber hartnäckig bleiben sie weiter be-

stehen, umfassen jedesmal wieder neue Sportarten, werden die TV-Rechte teurer verkauft, nehmen mehr Mannschaften teil und sind mehr Journalisten anwesend. Irgend etwas ist an

Was ist es, das dieses Mammut-Weltfest des Sportes so anziehend macht? Sind es die vielen Teilnehmer aus aller Herren Länder, die der Veranstaltung jenen exotischen Rahmen geben? Sind es die Dramen und die Lustspiele, die sich da vor unseren Augen abwickeln, mikroskopisch nah verfolgt von der Kamera? Ist es die bunte Palette an Wettkämpfen Tag und Nacht? Ist es das Aussergewöhnliche, weil sich die sportgestählte Jugend der Welt nur alle vier Jahre trifft?

Es ist vermutlich alles zusammen und noch einiges mehr. Zum Beispiel die Illusion, dass die Menschen der Welt sich eigentlich so friedlich zusammenraufen könnten, wie es an Olympischen Spielen vorexerziert wird. Olympische Spiele sind eine Mischung aus Wirklichkeit und Künstlichkeit und vielleicht auch daher so faszinierend. Und sie sind natürlich vom rein sportlichen Geschehen her auch immer Standortbestimmung. Sie gehören zum

Sport, und wer im Sport tätig ist und Verantwortung trägt, muss sich mit ihnen auseinandersetzen. Daher, und wegen der relativen Nähe ist die ESSM wieder einmal mit einer ansehnlichen Delegation dabei. Wir werden in einer besonderen Nummer auf diese Spiele zurückkommen. ■



ihnen, das sie wohl auch das nächste Jahrhundert überleben lässt, falls die Welt bis dann durchhält.

Die einen finden das Ganze dekadent, andere bezeichnen sie als gigantisches Geschäft, wieder andere masslos übertrieben, überflüssig und überhaupt nicht im Sinne des Erfinders.